

Mehr Gewerbe für Gottenheim

Erweiterung Gewerbegebiet Nägelsee / AHP Merkle wechselt von Hugstetten nach Gottenheim
Rebland, 11. 6. 2008

Gottenheim. Mit Hochdruck arbeitet die Gemeindeverwaltung an der Änderung des Flächennutzungsplanes sowie der Erstellung der Bebauungspläne für die Erweiterung des Gewerbegebietes Nägelsee, die laut Gemeinderatsbeschluss demnächst öffentlich ausgelegt werden sollen. Die größten Probleme gibt es beim ökologischen Ausgleich und bei der Rückhaltung des Oberflächenwassers. Parallel erarbeitet Stadtplaner Ulrich Ruppel derzeit mit der Gemeinde den Flächennutzungsplan für die Erweiterung des Gewerbegebietes Nägelsee sowie die Bebauungspläne für die 2. und die 3. Erweiterung. Die zweite Erweiterung ist für die Firma SensoPart vorgesehen, die hier Optionsflächen besitzt und demnächst erweitern möchte, die dritte Erweiterung ist zum Großteil das Grundstück auf dem sich die Hugstetter Firma AHP Merkle ansiedeln möchte.

Im Rahmen des Flächennutzungsplanänderungsverfahrens habe es seitens der Fachbehörden kaum relevante Einwände gegeben, erläuterte Stadtplaner Ruppel auf der jüngsten Sitzung des Gemeinderates. Einzig die Badenova habe auf die Möglichkeit einer Erdgasversorgung verwiesen, die EnBW zeigte an, dass eine 20 KV-Leitung im Gebiet liegt und die Unterlieger-Gemeinden Eichstetten und Bötzingen forderten eine komplette Zurückhaltung des entstehenden Oberflächenwassers in dem Gebiet. Zudem wies das Landratsamt darauf hin, dass der Landwirtschaft



Die stillgelegte Grünschnittsammelstelle sowie eine nördlich angrenzende Christbaumplantage sollen komplett rekultiviert werden. Foto: mag

hier wertvolle Böden verloren gingen. Beim Bebauungsplan für die zweite Erweiterung sei die Stellungnahme vom Landratsamt erst verspätet eingegangen, erläuterte Stadtplaner Ruppel. Die größten Einwände gebe es dabei im Bereich Naturschutz. Das bisherige Ausgleichskonzept mit der Erhaltung und Aufwertung einer Storchennische im Bereich Ponyhof sei dabei als nicht ausreichend erachtet worden, informierte Bürgermeister Volker Kieber. Man habe nun kurzfristig einen neuen Ausgleich gesucht, der aber nicht zu Lasten der Landwirtschaft gehen sollte. Die neue Idee zum Ausgleich für beide Erweiterungen des Gewerbegebietes, die auch eine stärkere Berücksichtigung des Schutzgutes Boden beinhalten soll, stellte Michael Glaser vom Freiburger Landschaftsarchitekturbüro Dietrich vor. Im Gewinn Eichfeld solle die stillgelegte Grünschnittsammelstelle sowie eine

nördlich angrenzende Christbaumplantage komplett rekultiviert werden. Außerdem wird nebenan der Neugraben durch untypische Pflanzungen aufgewertet. Am Ende bleibe zwar noch ein Defizit beim Schutzgut Boden, erläuterte Glaser. Doch dieses werde von anderen Landratsämtern überhaupt nicht geltend gemacht und könne auch monetär ausgeglichen werden. Bürgermeister Kieber ergänzte, dass das Bewertungssystem hierfür keine gesetzliche Regelung sondern nur eine Empfehlung seitens des Ministeriums sei.

Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für die Änderungen der Bebauungsplanentwürfe aus inklusive des neuen Ausgleichskonzeptes und kleiner Änderungen im Geltungsbereich und den Abgrenzungen. Die Pläne nun öffentlich ausgelegt werden, damit sie noch vor der Sommerpause zur Satzung erhoben werden können. (mag)